



SWINGLIFTER

UNTERSTÜTZUNG BEI DER
GENESUNG VON BEINBRÜCHEN,
HUFREHE UND ANDEREN HOCH-
SCHMERZHAFTEN PROBLEMEN
IN DEN BEINEN

Schon seit langem wünscht man sich in der Pferdemedizin eine praktikable Lösung, um Pferde bei Bedarf „aufzuhängen“. Dies scheiterte leider oft an verschiedenen Faktoren, und war bis vor ein

paar Jahren nicht zufriedenstellend möglich. Vor einigen Jahren wurde dann jedoch der PM Pferde-Swinglifter durch Michael Puhl entwickelt. Das Prinzip: Anstatt Pferde starr aufzuhängen, wer-

den sie flexibel und gewichtsentlastend an einem gleitenden Träger befestigt. Seit 2010 hat sich auch in unserer Klinik der Einsatz des Swinglifters schon in vielen Fällen bewährt.



Wie funktioniert der Swinglifter?

Als erstes wird an das Pferd das stabile „Swinglifter-Geschirr“ angebracht. Dieses Geschirr wird unter dem Bauch und vor die Brust geschnallt, um den Zug gleichmäßig zu verteilen. Dann wird das Geschirr über ein Rückengestell mit dem Kran verbunden. Der Kran ist an einer Deckenkonstruktion mit dem Schienensystem befestigt. Auf Burg Müggenhausen haben wir eine Sonderanfertigung, die dem Pferd mehr Platz bietet und deutlich leiser ist. Der Kran verfügt in seinem Gehäuse über einen Federmechanismus, der individuell einstellbar ist. Dadurch bietet der Swinglifter die Möglichkeit zur variablen Teilentlastung einer erkrankten Gliedmaße. Diese Entlastung lässt sich individuell festlegen und reicht von nur 50 kg bis hin zu 250 kg. Das heißt, dass das Pferd nicht fest fixiert ist, sondern mehr oder weniger in der Vorrichtung federt oder schwebt. So hat man die Möglichkeit, das Eigengewicht des Pferdes bis zu 50 Prozent zu reduzieren.

Hat sich das Pferd an die Vorrichtung gewöhnt, kann es sich in der Box frei bewegen oder sogar hinlegen!

Ermöglicht wird dies durch die spezielle Deckenkonstruktion, bei der zwei Schienen gegeneinander frei beweglich sind.

Wann setzt man den Swinglifter ein?

Liegt zum Beispiel eine Fissur oder Fraktur im oberen Bereich der Gliedmaße vor, kommt man mit herkömmlichen Maßnahmen zur Ruhigstellung, wie dem Eingipsen, nicht weiter. Die Pferde belasten eine solche Gliedmaße oft gar nicht, oder kaum. Trotzdem möchte und sollte man nicht zuviel Schmerzmittel einsetzen, da das Pferd dann das Bein eventuell doch zu sehr belastet und nicht genügend ruhig steht. Hier kommt dann der Swinglifter zum Einsatz. Der Patient wird sozusagen „aufgehängt“ und schwebt durch die Box. Je nach Gewicht des Pferdes und Schweregrad der Lahmheit wird die Gewichtsentlastung am Kran eingestellt. Es ist fantastisch, Pferde mit einem Knochenbruch wieder in einer Bewegung zu sehen!

Ein anderer Einsatzzweck des Swinglifters ist die einseitige, beidseitige und auf allen vier Beinen ausgeprägte Hufrehe. Diese Erkan-

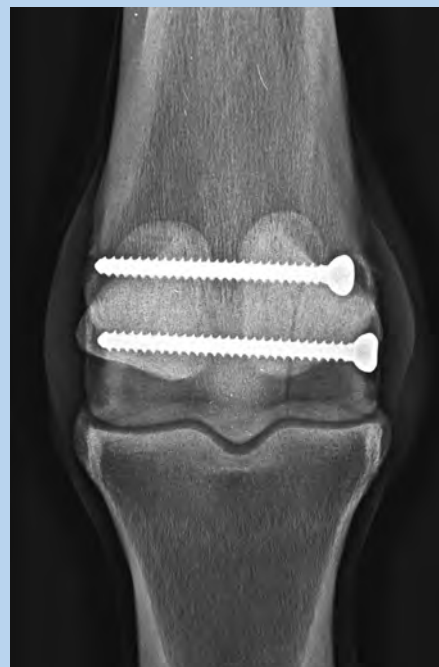
kung ist so schmerzhaft, dass die Pferde extrem leiden und nicht wissen wie Sie stehen sollen. Hier leistet der Swinglifter sehr gute Dienste.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Pferde bereits nach einer kurzen Eingewöhnungsphase sehr gut mit dem Swinglifter zu-rechtkommen, sich ihr Allgemeinbefinden deutlich verbessert, sie schmerzfreier werden und auch seltener an sekundären Problemen

erkranken (z. B. Hufrehe an der nicht lahmen Gliedmaße; Verdauungsstörungen aufgrund von langer, schmerzhafter Erkrankung etc.). Mit Hilfe dieser tollen Erfindung ist es uns schon gelungen, einige hoffnungslose Fälle von Beinbrüchen und Hufrehe wieder zu heilen.

Einige Indikationen, bei denen der Swinglifter zur Unterstützung des Heilungsprozesses eingesetzt wird:

- Frakturen und Fissuren im Bereich Unterarm/Unterschenkel
- Frakturen und Fissuren im Bereich des Beckens
- Hochgradig schmerzhafte Prozesse im Bereich der unteren Gliedmaße → Sehnenabriss/-verletzungen
- Hufrehe (vor allem bei Ponys und Warmblütern)
- Neurologische Probleme – Festliegen



Fallbeispiel

Ein gutes Beispiel für den erfolgreichen und sinnvollen Einsatz des Swinglifters ist Stall Burg Müggenhausens „Glow Star“.

Zunächst erlitt er im Sommer 2010 eine typische Fesselbeinfraktur im Training, wurde in unserer Klinik erfolgreich geschraubt (Bild oben rechts) und nach der nötigen Ruhe wieder antrainiert. Gerade wieder im vollen Training kam der Wallach plötzlich hochgradig lahm vom Galoppieren zurück. Diesmal konnten wir beim Röntgen im Unterschenkel eine Fissur (Bild unten rechts) feststellen. Diese ließ sich leider nicht so „leicht“ operativ versorgen, wie die erste Fraktur des Pferdes. Der Unterschenkel ist ein sehr massiver Knochen, der viel Last tragen muss, so dass es nur schwer möglich ist, hier zu schrauben. Es besteht im Rahmen der Aufstehphase nach einer Opera-

tion zusätzlich immer das Risiko einer kompletten Fraktur. Boxenruhe allein hätte in diesem Fall allerdings auch nicht viel genutzt, da der Wallach fast keine Last mehr auf dem Hinterbein aufnahm und starke Schmerzen hatte. So entschieden wir uns, es mit ihm im Swinglifter zu versuchen. „Glow Stars“ Körpergewicht wurde um 200 kg mit der Deckenkonstruktion entlastet, und nach ein paar Tagen der Eingewöhnung fühlte sich der Wallach sichtlich wohl und trat auch wieder voll auf.

Insgesamt acht Wochen blieb „Glow Star“ im Swinglifter bis es zurück in den Rennstall ging. Dort wurde er schonend wieder antrainiert. Die regelmäßigen Röntgenkontrollen verliefen positiv. Nach zwei ausgestandenen Frakturen lief „Glow Star“ zwei erfolgreiche Saisons für den Stall Burg Müggenhausen bevor er gesund in den Ruhestand ging.

